

Was nun die Technik der Darstellung selbst anlangt, so besteht diese in der sogenannten gekrahten Manier, welche die Italiener *allo sgraffito* nennen. Man überzieht nämlich die Wand, welche man in dieser Weise verzieren will, zuerst mit einer dunklen Farbe (wie dies bei der vorliegenden Arbeit jeder Vorübergehende selbst sehen kann), über welche dann eine etwas hellere zu liegen kommt und ritzt dann mit einem spitzen Eisen die Zeichnung selbst ein, die sodann auf dem hellen Grunde in schwarzen Strichen hervortritt. Die Sgraffiti, welche namentlich in der Renaissancezeit zu Facadendecorationen benutzt wurden, haben eine außerordentliche Dauerhaftigkeit, so daß sie sogar bei Feuerbrünsten, wenn nicht der Stein selbst vom Feuer angegriffen wird, unverfehrt bleiben. Dergleichen Sgraffiti sollen einst auch an den Mauern des aus den Zeiten des Churfürsten Moriz herrührenden Schloßhofes selbst bewundert worden sein, jetzt sieht man freilich von ihnen nichts mehr.

Wenden wir uns nun aber zu den einzelnen den Fürstenzug bildenden Persönlichkeiten, so können wir unserer Skizzirung derselben keine bessere Einleitung vorausschicken, als den Spruch, der diese Darstellung selbst gewissermaßen als Prolog eröffnet. Er lautet so:

„Ein Fürstenstamm, des Heldenlauf
Reicht bis zu unsern Tagen:
In grauer Vorzeit ging er auf
Mit unsers Volkes Sagen.“

und wahrlich ruhmvoll genug ist die Geschichte jenes Fürstenhauses, welches unser engeres Vaterland nun schon seit so vielen Jahrhunderten mit seinem gerechten Scepter regiert.
